

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR SCHWACHHAUSEN · HORN-LEHE · OBERNEULAND · BORGFELDE
MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

DONNERSTAG, 4. AUGUST 2022 | NR. 180 | NORDOST / MITTE

Gute Aussichten

Rotkäppchens Garten hat sich an seinem neuen Platz am Rembertikreisel etabliert



Jiska Engelke engagierte sich bereits im alten Garten an der Humboldtstraße. Diesen hatte Lars Cordes immer vor Augen, wie er sagt, und dann sei er „einfach mal hingegangen“. Nun ist er auch beim neuen Garten dabei und in der Bepflanzungs-AG tätig.
FOTOS: ROLAND SCHEITZ

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Ostertor. „Heute bauen wir ein größeres Hochbeet“, sagt Linda Junk, während sie auf der Grünfläche am Rembertiring steht. Dort befindet sich seit einigen Monaten der neue „Stadtgarten Bremen“. Zuvor war die auch „Rotkäppchens Garten“ genannte grüne Einrichtung nahezu das gesamte Jahr 2021 an der Ecke Humboldtstraße und Am Dobben beheimatet gewesen. Dort stand lange Jahre ein Lokal namens „Rotkäppchen“, bevor es letzten Endes abgerissen wurde. Etwas Neues sollte entstehen, etwas zum Wohnen, nur wann, das war lange nicht klar. Die leere Fläche lag längere Zeit brach, bis der mittlerweile gewechselte Grundstückseigentümer eine Anfrage seitens der Stadtgartenunterstützer erhielt.

Ab Februar 2021 kam also Leben auf die Fläche, es entstanden Hochbeete, Sitzmöglichkeiten, eine Bühne und viel Gemein-

schaft. Bis weit in den Herbst durfte die Rotkäppchen-Gruppe das Baugrundstück nutzen, dann war Schluss – seitdem waren die Stadtgärtner auf der Suche.

Und während auf dem alten Gartenareal mittlerweile Bauaktivitäten zu beobachten sind, sind die Stadtgärtner seit März auf dem Rasenstück vor den Augen von „Oma und Opa“ zu finden, die seit mehr als 45 Jahren vom Awo-Gebäude aus einen „Blick aus dem Fenster“ wagen. Und nun blicken sie nicht mehr nur auf die Ergebnisse der Verkehrsphilosophie früherer Jahrzehnte, sondern auch auf Menschen, die neben einer Bühne für Veranstaltungen unter anderem Hochbeete bauen.

„Und eine Kräuterschnecke haben wir bereits gebaut“, ergänzt Linda Junk, die in der Bepflanzungs-Arbeitsgemeinschaft von Rotkäppchens Garten tätig ist. Die Kräuterschnecke kann sogar von einer hölzernen Aussichtsplattform aus betrachtet werden:

Diese Plattform stand vorher an der Martinistraße. Von dort war es möglich, die verkehrsberuhigte Martinistraße zu erleben – mitsamt Surferanlage und Menschen im Liegestuhl.

Liegestühle gibt es gerade nicht, aber selbst gebaute Palettenmöbel gibt es, die

„Es geht nicht nur ums Gärtnern. Man schließt auch Freundschaften.“

Lars Cordes

dann von den Menschen auch genutzt werden sollen: „Wir hatten in dem alten Garten viel Laufkundschaft“, sagt Jiska Engelke, die sich auch schon im alten Garten engagiert hat. „Nun aber haben wir mehr Touristen, zum Beispiel aus dem benachbarten Hotel.“ Und auch Reisende, die zwischen zwei Zügen mit ihren Rollkoffern vom Bahnhof herkämen, gebe es.

Größer sei der neue Garten, sagt Jiska Engelke, grüner und auch mit Bäumen: „Eine gewachsene Grünanlage ist das hier.“ Ein Vorteil also, und: „Die Leute sind an Lärm gewöhnt, wir sind weiter weg.“ Der alte Garten an der Humboldtstraße sei ein Pop-Up-Garten gewesen – „das wussten wir auch“, sagt sie, das Gartenprojekt war also an diesem Ort immer auch ein Projekt auf Zeit: „Da gehen wir jetzt aber anders ran“, längerfristig also, „und wir bekommen auch wahnsinnig viel geschenkt. Das ist ein kleines Wunder.“

Die Aussichtsplattform ist solch ein Geschenk oder der Container für das Unterbringen der Gartenutensilien. Und auch sonst sei die Hilfsbereitschaft groß, erzählt Jiska Engelke: „Von der Senatorin für Klimaschutz,

Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau gibt es viel Unterstützung. Und auch vom Amt für Straßen und Verkehr, das hat Fahrradständer aufgestellt.“

Nun können die Aktiven vom Rotkäppchen-Garten gleich für mehrere Jahre planen – und das spielt sicherlich auch eine Rolle, sich für den Garten und vor allem mit den Menschen zu engagieren. Linda Junk zum Beispiel lebt noch nicht lange in Bremen: „Ich kannte keinen Menschen. Ich hatte aber immer den alten Garten in der Humboldtstraße vor Augen und bin dann einfach mal hingegangen.“ Denn darum gehe es auch, sagt Lars Cordes, ebenfalls in der Bepflanzungs-AG tätig: „Es geht nicht nur ums Gärtnern, sondern auch um die Stimmung. Und man schließt auch Freundschaften.“

Alexandra Neufeld ist ebenfalls in der Bepflanzungs-AG: „Ich finde es schön, dass wir hier keinen Zwang haben. Jeder bringt die Zeit mit, die er aufbringen kann.“ Und sie hat auch beobachtet: „So ein Projekt wie der Garten zieht die Nischeninteressen an. Ich bin beispielsweise bei der Bepflanzungs-AG, doch es formiert sich gerade eine Kompost-AG.“

Neben den AGs gebe es auch Workshops, erzählt Jiska Engelke, Hula Hoop-Workshops beispielsweise oder Porträtmalerei. „Es soll sich nicht nur aufs Gärtnern beschränken.“ Das nächste Projekt, das ansteht, ist der Zaun: Er soll das Gartenareal vom Rembertikreisel trennen, auch deshalb, damit keine Kinder bei Veranstaltungen auf die Fahrbahn laufen können. „Aber auch als Lärm- und Sichtschutz“, erklärt Jiska Engelke. Der Zaun sei eine wesentliche Bedingung seitens der Behörde, den Garten länger zu betreiben. „Eine Totholzhecke soll es zum Beispiel werden, damit Vögel dort nisten und sich Insekten ansiedeln können“, sagt sie. „Und der Zaun soll auch noch einen künstlerischen Aspekt erfüllen, dann wird es aber ein anderes Material.“

Mithelfen im Garten

Was die Aktiven vom Rotkäppchen-Projekt immer gebrauchen können, sind weitere Menschen, die sich im Stadtgarten einbringen möchten. Sie können sich dann für diverse AGs entscheiden: Bau, Bepflanzung, Finanzen, Kompost, Kunst und Bühne oder auch Öffentlichkeitsarbeit. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann einfach vorbeikommen oder sich per E-Mail an stadtgartenbremen@gmail.com melden. Weitere Informationen sind online auf www.rotkaepchens-garten.de erhältlich.
MHO



Timo Baum gehörte zu den Initiatoren des Pop-Up-Gartens, an dem auch Jiska Engelke bereits mitwirkte. Von einer Aussichtsplattform, die zuvor an der Martinistraße stand, können sie nun mit „Oma und Opa“ auf das neue Gartenareal blicken.



Auf dem alten Areal sind mittlerweile Bauaktivitäten zu beobachten. Zuvor stand dort das Lokal „Rotkäppchen“ bevor die Fläche für den Pop-up-Garten genutzt wurde (l.). Nun ist der Garten auf eine größere Fläche an den Rembertiring umgezogen und bietet dort auch Möglichkeiten zum Entspannen (r.).

